



## PRESSEMITTEILUNG

Freitag 12. Juni 2020

### ANSPRECHPARTNER FÜR DIE PRESSE

Centre Pompidou-Metz  
**Marion Gales**  
Chargée des relations presse  
téléphone :  
00 33 (0)3 87 15 52 76  
mél : marion.gales@centrepompidoumetz.fr

Claudine Colin Communication  
**Francesca Sabatini**  
téléphone :  
00 33 (0)1 42 72 60 01  
mél : francesca@claudinecolin.com

Während des gesamten Jahrs 2020 werden mehrere Werke des Künstlers Giuseppe Penone auf dem Gebiet der Großregion zu sehen sein und zwischen Metz und Saarbrücken die für das Centre Pompidou-Metz seit der Zusammenarbeit zur Ausstellung Zwischen zwei Horizonten mit dem Saarlandmuseum im Jahr 2016 so wichtigen grenzübergreifenden Brücken schlagen

Giuseppe Penone, 1947 im italienischen Piemont geboren, beschäftigt sich mit von der Natur inspirierten Materialien, Formen und Prozessen. Seit Ende der 1960er Jahre teilt der Bildhauer die Gedankenwelt von Künstlern, die hauptsächlich zwischen Turin und Rom tätig sind und von dem Kunstkritiker Germano Celant der Arte Povera zugeordnet werden. Alle verwenden als Ausgangspunkt für ihre Arbeiten rohe Materialien, reine Energien, Alltagserfahrungen oder Sprechhandlungstheorien. Vor dem Hintergrund des Zusammenbruchs des italienischen Wirtschaftswunders und des Aufstiegs einer Konsumgesellschaft und der Kulturindustrie strebt die von ihnen entwickelte „arme Kunst“ nach einer radikalen Schmucklosigkeit, nach einer Reduzierung der Mittel auf das Wesentliche, nach einem Nomadentum fernab der Institutionen. Eine Forderung der Einfachheit, die den heutigen, auf Schlichtheit ausgerichteten Praktiken vorgreift.

Der Wald, die Berge, der Fluss und der Körper liegen der Arbeit von Giuseppe Penone zugrunde. Seine bevorzugten Gesten sind elementar: Einen Baumstamm umarmen oder fassen, um seinen langsamen, konzentrischen und nach oben gerichteten Wachstumsprozess zu erleben; die in einem Balken verborgenen Äste auffinden, indem ein Jahresring nach dem anderen freigelegt wird... Als lebendiges Modell der perfekten Skulptur passt sich der Baum in vorbildlicher Weises einer Umgebung an. Der Künstler vergleicht ihn mit einem Eisläufer und einem Seiltänzer, im Gleichgewicht auf instabilem Grund, der die Schwerkraft besiegt, um das Licht einzufangen. Der Baum ist als „Pumpe“ und „Lunge“ auch ein lebender Organismus, der Flüssigkeiten führt und die Atmosphäre einatmet.

Vom Schloss Versailles bis zum Inhotim-Park in Brasilien sind die von Giuseppe Penone geschaffenen Bäume sowohl in klassische Parkanlagen als auch in die wildesten Wälder vorgedrungen. Auf gemeinsame Einladung des Saarlandmuseums Saarbrücken und des Centre Pompidou-Metz wird der Künstler im Frühjahr 2020 im öffentlichen Raum dieser beiden Städte zwei Zwillingsskulpturen installieren: die Bronzegüsse von Bäumen, die in ihren Zweigen einen Flussstein tragen, dessen Schädelform die Entstehung eines Gedankens nahelegt (*Idee di Pietra*, „Steinideen“). In Saarbrücken wird der Baum in der Nähe des Saarlandmuseums von Jaumont-Stein umgeben sein, der an seiner für die Stadt Metz bezeichnenden goldgelben Farbe zu erkennen ist. In Metz ist der Baum von rosa Vogesen-Sandstein umgeben, der wiederum typisch für das Saarland ist. Auf diese Weise wird ein geologischer Dialog zwischen den beiden Städten angestoßen.

Anlässlich seines 10. Geburtstags lädt das Centre Pompidou-Metz Giuseppe Penone schließlich für einen längeren Zeitraum in sein Forum ein. In diesem frei zugänglichen, nach außen weit geöffneten und auffallend hohen Bereich wird der Künstler eine neue Installation errichten: Den Bronzeguss eines etwa fünfzehn Meter hohen Walnussbaums, dessen Abschnitte und Äste teilweise aus weißem Marmor bestehen. Das Astwerk des Baums und das aufgeweitete, von Shigeru Ban entworfene Tragwerk des Centre Pompidou-Metz treten mit ihrer einem netzartigen Schirm ähnlichen Struktur in Resonanz. Wachstum der Pflanze, Verschmelzung der Legierung und Konkretion des Steins: Die für *Indistinti confini – Noce* („Undeutliche Grenzen – Walnussbaum“) herangezogenen Elemente bilden einen zugleich mineralischen, metallischen und patinierten Hybridwald. Der Künstler jedoch sieht in diesen verschiedenen Materialien das *Kontinuum* eines einzigen Materials, das in verschiedenen Momenten der Fluidität und des Flusses erfasst wird.

Die Beiträge von Giuseppe Penone werden von Zuschüssen aus dem Fonds Interreg V A- Grande Région unterstützt: Projekt „NOE-NOAH“ sowie die Unterstützung von Constellations – Stadt Metz.



## NÜTZLICHE INFORMATIONEN:

**CENTRE POMPIDOU-METZ**  
1, parvis des Droits-de-l'Homme  
57000 Metz

+33 (0)3 87 15 39 39  
contact@centrepompidou-metz.fr  
www.centrepompidou-metz.fr

#centrepompidoumetz  
f Centre Pompidou-Metz  
t @PompidouMetz  
i centrepompidoumetz\_

### ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer Dienstags und am 1. Mai

01.11 > 31.03  
MON. | MIT. | DON. | FRE. | SAM. | SON.: 10:00 – 18:00

01.04 > 31.10  
MON. | MIT. | DON.: 10:00 – 18:00  
FRE. | SAM. | SON.: 10:00 – 19:00

### EINTRITT

Für Einzelpersonen: 7 € / 10 € / 12 € (je nach Anzahl der geöffneten Ausstellungsbereiche)  
Für Gruppen (ab 20 Personen): 5,50 €, 8 €, 10 € (je nach Anzahl der geöffneten Ausstellungsbereiche)